

Sanierungsträger für die Kreisstadt ist bestimmt

Stadtsanierung Südwest bekam den Zuschlag

Beeskow. (gar) Mit der Stadtentwicklung Südwest (Steg) hat die Kreisstadt jetzt für das Sanierungsgebiet, für das gegenwärtig die vorbereitenden Untersuchungen laufen, einen Sanierungsträger gefunden. Das baden-württembergische Unternehmen, das dort zu den größten Sanierungsträgern gehört, ist seit der Wende vor allem in Sachsen sehr aktiv und baut gegenwärtig eine Zweigstelle in Berlin auf. Von dort aus soll auch Beeskow betreut werden.

Mitarbeiter des Unternehmens sind bereits in der Kreisstadt unterwegs, um sich mit den Gegebenheiten vertraut zu machen und mit den Bürgern zu sprechen. „Uns liegt sehr viel an der Bürgerbeteiligung“, so Sabine Löser von der Steg. „Die

Sanierung einer Altstadt kann nicht von Behörden angeordnet werden, sondern muß der Wille der Eigentümer und Bewohner sein.“

Die junge Diplomingeneurin setzt deshalb vor allem auf persönliche Gespräche, um die Vorstellungen der Menschen von ihrer Wohnumwelt zu erfragen und über Machbares zu beraten. Hilfe und Unterstützung wollen sie und die anderen Mitarbeiter des Unternehmens auch bei der Antragstellung für Fördermittel geben.

In den nächsten Wochen wird sich entscheiden, ob das Unternehmen auch noch abschließend an den vorbereitenden Untersuchungen, die von der EWS durchgeführt werden, beteiligt wird.



Auch die Schließung von Baulücken ist notwendig, um der Beeskower Innenstadt ein neues Gesicht zu geben.